

Red mouth

Von abgemeldet

Logical

Die Flüssigkeit im Pappbecher schwabbelt, schwabbelt bedrohlich und über den Rand.
In bräunlichen Rinnsaalen läuft's meinen Arm entlang.

Es sieht lustig aus.

Gleichgültig lehne ich mich zurück, knalle unsaft gegen eine Wand und betrachte
faziniert den pitschi-patschi-nassen Arm.

Parallel dazu bewegen sich die Menschenmassen unaufhörlich um mich herum.

Dröhnender Bass, dass jeden einzelnen in Extase versetzt.

Der schwankende Boden unter den Füßen ist übersät mit Glasscherben, Bechern,
diversen Essensressen auf teilweise zerbrochenen Tellern.

Kurzum: Gestank. Hitze. Enge.

Ich bleibe unbeachtet.

Dann gibt es noch die Säufer, denen ich angehöre.

Ich bin noch ansprechbar, weder besoffen noch hacke.

Oder sonstwie auser mir.

Das könnt ihr mir glauben. Ich weiss, das $1+1=1,1$ ist und
das $0-45=-0.55$ ist.

Aloha weiblicher Verstand.

Mehr gibt's nicht zu sagen.

Stinkende Leute, nackte Haut, 0 Sauerstoff in den Raumecken, rote Teppiche.

Und schwarz so, das wahrscheinlich die Farbe draussen auf den leergefegten Straßen
sein könnte. Das offenbahnen die vergitterten Fensterscheiben.

Und harte Töne, quitschend hohe Stimmen und dies klebrige Braun auf meinem Arm
eingeschlossen.

Meine Schuhsohle ist unter matschigen Ketchup und irgend'm Fingeressen vergraben.
Hat auch was von dickflüssigen Blut und Erbrochenen.

Kein Plan, wo Aio ist. Vielleicht an der über und überfüllten Theke oder an einem
erregten Männergeschlecht beschäftigt?

Jetzt schreit jemand. Richtig fettes Geschreie von breiten Weibern.

Kann man seine Ohren nicht abnehmen, beiseite legen und für'n Moment 100% taub
sein...

babble,babble,bitch,bitch

rebel,rebel,party,party
sex,sex,sex,don't forget the violence
blah,blah,blah
got your lovey-dovey sad and lonley
stick your stupid slogan in
everybody sing along

Hebe meine tonnenschweren Augenlider. Klitzekleine Millizentimeter hoch.
Jo, erstmal erkennen sie einzig verschwommene, verzerrte Konturen.
Merke den verlaufenen Lidschatten auf der dünnen Haut, die verwischte Mascara und der schweißnasse Rouge im Gesicht.
Brechreiz kommt hoch.
Mit Widerwillen verrenge ich meine abstrakt bepinselten Augen zu schmalen Wölbungen, somit wird sowas Hüpfendes Weises sichtbar.
Beim nächsten Wimpernaufschlag identifiziere ich ein Markenzeichen.

Weisse, lange Hasenohren auf Mädchenköpfen angebracht, jedem hier bekannt.

Und Aio, welche panisch den Kopf mit den verschwitzten Haarsträhnen in alle Windrichtungen dreht.
Als suche sie jemanden.
Ihr Mund steht weit offen. Formt Worte, die von der erbarmungslosen Musik verschluckt werden.
Mein Fuss löst sich von der pampigen, erbrochenen Lache und steuert Richtung Theke.
Unbewusst trage ich Kratzspuren an Schultern und Beinen davon, während die "peinlichen Öhrchen" rapide an Schärfe zunehmen.
" Wo's Kamui-chan? Er wollte mit mir tanzen!" Ey, die erkenne ich. Perrückenmädchen.
" Stimmt gar nicht. Mir hat er's versprochen!", quickt ein anderer Groupie aufgebracht.

Kamuigeil, was sonst.

Wie sind die hier reingekommen? Alle unter 13, übelste Teenies.
Haben sie den Türstehern einen geblasen?
Ich sehe keine andere Lösung.
Häschen beissen sich gegenseitig. Schreien so laut, dass es den hämmernden Bass übertönt.

Alle Achtung.

Nochmal knallt massig nackte Haut gegen meinen leicht gekrümmten Körper und ich stolpere Richtung Norden.
Dann wendet die Perrückenkokette ihre Äuglein zu mir. Und beginnt apatisch zu klotzen. Entsetzt, erzürnt - so in der Richtung.
Das gefakte, stahlblaue Kunsthaar wirbelt umher und man zeigt mit dem zitterigen Zeigefinger auf mich.
Jetzt gaffen alle Hippies und quicken aus vollem Munde.

'ne weitere Welle von harten Klängen wird erzeugt, vergewaltigt mein Hörzentrum.

Das Trommelfell inbegriffen.

Mit zugepressten Augen verliere ich das Gleichgewicht, finde keinen festen Halt und humpele einige Schritte rückwärts.

Wieder rein in den Peoplehaufen.

Mein Kopf fühlt sich tonnenbeladen an. Es wird zu peinlich.

Brechreiz überwältigt mich und ich strecke ziellos die Hand hervor.

Bekomme irgendwas zu greifen, ziehe daran und trottele mit unbekannten Objekt zum Hinterausgang.

Hasenhippies können mich mal.

Nochmal verschlucken mich vibrierende Menschenkörper.

now it's you-know-who

I've got the you-know-what

I stick you-know-where

you know why, you don't care

bridge

Tausend Empfindungen schalten sich automatisch ab, als ich komplett zusammenklappe.

Eine Handfläche stütze ich angespannt auf der erhitzten Straße, die andere krallt sich um eine Flasche.

Das unbekannte Objekt=ein Plastikquader, gefüllt mit klarem Wasser.

Meine strähnigen Haare verdecken weitgehend mein Gesicht, während ich erbreche.

Röchige Geräusche ertönen und ich kotze.

Die trübe Scheiße zerfließt in den rauen Rillen im Asphaltgestein. Meine Hände darauf fühlen sich solange trocken an, bis die erbrochene Flüssigkeit meine Fingerkuppen erreichen und eingehend die gesamte Ellenlänge beschmutzen.

"Musst du immer kotzen, wenn ich in deiner Nähe bin?"

Als hätte ich nichts gehört, drehe ich halbherzig den Verschluss von der Flasche, setze sie an meine verdreckten Lippen und hebe meinen Kopf sachte in den Nacken. Ohne einen Laut von mir zu geben, versuche ich den letzten Rest Erbrochenem aus meinem Mund auszuspülen und spucke das Resultat angewidert heraus.

Kriche auf allen vieren zu einer Holzbank dem da gegenüber.

Meine Augen halte ich noch geschlossen.

"Musst **du** immer in meiner Nähe sein, wenn ich kotze?", lautet meine Gegenfrage.

Allerdings klingts kläglich, gar nicht temperamentvoll oder zickig.

Die fettigen Strähnen trägt der Nachwind von meinem Gesicht. Dieser fühlt sich unverbraucht an, normaler Sauerstoffgehalt.

Ruhig atme ich.

Ich mache mir die Mühe und hebe meinen Blick, sehe ihn an.

Gewöhnlich cool zieht er an einer Kippe. Lässig sind seine Beine ausgebreitet und nehmen gut die Hälfte der Bank ein.

are you motherfuckers ready

for the new shit?
tomorrow's never coming
this is the new shit
stand up and admit

do we get it?no!
do we want it?yeah!
stand up and admit

so let us entertain you

Das Haar glatt, glänzend und feinbesponnen. Jo, wie schwarze Seide.
Sollte es sowas geben.
Und der Gesichtsausdruck immer noch nicht zu deuten.
Nüchtern anscheinend.
Starr beobachtet er auch mich, gleichzeitig wird genüßlich Nikotin inhaliert.

Eine leere Straße trennt die beiden Holzkonstruktionen.
Auch Bank genannt.

" Glotz doch nicht..." , flüstere ich.
Unbeholfen senke ich wieder mein Augenpaar zu Boden. Dort liegen ringsrum leere Verpackungen.
Bierdosen, 'n Haufen Kotze, sogar aufgerissene Kondompackungen sind erkennbar.
" Kotz doch nicht..." , versucht Kamui in gespielt leisen Flüsterton zu sagen.
So wie ich eben. Überdrüssig so.
Widme dem Penner einen kalten Blick. Hasserfüllt, verachtend, angewidert versteht sich.
Sowas nenne ich nicht Sarkasmus.
Er lächelt amüsiert und die Augen sind halbwegs geschlossen.

Auch schon besoffen?

Leicht angetan betrachte ich den Typen. Dann eingehend.
Minuten später erhebt er sich, tritt hervor und hält mir ein sauberes Taschentuch hin. " Hier..."

Außer dem dumpfen Schlägen der penetranten Musik hinter dem ummauerten Club ist nichts weiter zu hören.
Keine anfahrenden Autos mit quitschenden Reifen, keine kichernden Mädchen.
0 gefakte Hasenohren.

"... danke." Nehme das weiche Ding an mich und drücke es gegen den Mund.

Das bisschen Abstand von solchen extaseverfallenen, kaputte Leuten kommt gut.
Grelles Neonlicht setzt Kontraste zu der dunklen Umgebung. Von der Dunkelheit größtenteils verschluckt.

Die langen Haarspitzen verdecken seine Augen, die auf mich gerichtet sind.

Oder speziell auf irgendwas in meinem Gesicht.
Tausend Empfindungen werden aktiviert.
Wärme macht sich breit.
Wie lange er hier schon steht ist belanglos.
Er zieht eine weitere Kippe hervor, einen auf gemütlich machen.
Begaffe seine langen Finger.
Sofort resigniere ich mein grausames Abbild: fettige Haare, zersaust.
Verschmierte Farben im Gesicht, die ineinander verlaufen sind und Erbrochenes an einem Taschentuch, dass ich verkrampft in meiner geballten Hand quetsche.

Geiles Image. Mein Unbehagen steigt an.

"Gib auch eine." Um meine Aufforderung zu unterstreichen, strecke ich die Hand aus. Fragend schaut er auf, dann checkt er's und berrührt meine Finger. Schüttelt dazu leicht den Kopf.
"Das ist nichts für dich." Das Taschentuch in meiner gelösten Faust fällt unter die Bank. Zwischen den ganzen anderen Unrat.
Schiebe seine Hand beiseite, strecke ihm meine Handfläche weiter entgegen.
"Gib mir eine!", verlange ich.

Der dröhnende Krach hinter uns wird halbwegs wahrgenommen.

Wortlos mustert er mich.
"Warum willst du eine?"
"Weil ich frage. Und weil du so aufdringlich damit umherstockelst..."
"Aha..." Damit scheint er sich nicht zufrieden zu geben. Zieht nochmal an der Kippe und fixiert für einen Moment den mit Müll überladenen Boden.
"... bitte.", bringe ich gequält hervor. Zum größten Teil habe ich schon vergessen, warum ich nach einer Kippe verlange.
"Nein."
"Warum rauchst du dann?" Die Stimme gewinnt an Volumen. Ich schreie fast trotzig und angekratzt.
"Weil ich nicht aufhören kann." Kurz blitzt sein Piercing an der Augenbraue hervor. Hitze macht sich in mir breit.
Das Purpurrot meiner Wangen steigt an.

+

Wie versteinert "sitze" ich in seiner Karre.
Schnelles Tempo bei leergefegtem Asphalt und abgeschalteten Ampeln.
Die Kleidung klebt an meinem Körper.
Ekel überkommt mich und ich fühle mich stetig dreckiger. Den biedereren Geschmack im Mund bekomme ich nicht los, so sehr ich auch den Kaugummi mit meinen Zähnen schände.
Das dunkel gehaltene Leder lädt zum Zurücklehnen an, aber die Anspannung klingt nicht ab.

Von Bequemlichkeit kann nicht die Rede sein.

Befummle sein Teritorium bzw. das Seitenfach parallel zu meinen Knien.

Fische den Führerschein heraus.

"Wusste nicht, dass du'n Führerschein hast...", sage ich beiläufig.

"Jetzt weisst du's." Kann mir ein Lächeln nicht verkneifen, werfe das Dokument zurück und schließe das Fach. "Stimmt auch wieder.", wird's von mir bestätigt.

Setze mich seitlich, mit dem Rücken zur Beifahrertür, um Kamui besser beobachten zu können.

Um meine Nervosität zu überspielen. Locker werden.

Der Gefahr ins Auge blicken.

"Bist du öfters hier?", fragt er.

Ich werfe einen schnellen Blick auf seinen Piercing.

Er meint den Schuppen. "Das gleiche könnte ich dich fragen."

"Ich stelle die Fragen." Man, wie arrogant. Männer...

"Gelegentlich." Schulterzuckend kreuze ich die Arme übereinander.

"Warum?", löffelt er weiter, Interessiert ihn das wirklich? Auf was bezieht sich dieses abgehackte Fragewort?

Ich überlege paar Sekunden lang. "Weil ich Spaß dran habe."

Seine Finger trommeln gegen das Steuerrad, unentwegt der konzentrierte Blick auf die Straße.

"Eine viel zu glatte Antwort, als das sie wahr sein könnte. Versuch's nochmal."

"Du nervst.", räume ich ein. Noch enger pressen sich meine Arme gegen das durchgeschwitzte Oberteil. Meine strähnigen Haare puste ich aus der Stirn.

"Was?"

Aufgebracht verdrehe ich die Augen, mustere sein Seitenprofil. "Was, was?", äffe ich nach.

"Merk mal, wie du mit diesem -Du nervst- kommst. Genauso scheiße, wenn du mir diese Worte ins Gesicht klatscht!!", ergänze ich.

Kämpfe den Kampf um die Selbstbeherrschung.

Dann lächelt er, dabei fallen ihm störische Haarsträhnen vor die Augen, welche sogleich mit einer geilen Kopfbewegung fortgetrieben werden.

Verwegen.

"Du bist echt gut..." Gleichzeitig steuert er seinen Wagen in Richtung Auffahrt vor dem Wohnblock.

Sein Wohnblock. Für'n Bruchteil einer Sekunde muss ich an Fabienne denken.

Hole tief Luft, verdecke meine entgleiste Mimik mit einer ausdruckslosen, glatten Maske.

"Du kannst mich mal, Fuma." Er zieht die gepiercte Augenbraue hoch.

"Wann immer es dir passt..."